

1908/09, S. 241; *Zlatá Praha* 26, 1908/09, S. 143 (m. B.); A. Macek, in: *Akademie* 13, 1908/09, S. 89f.; K. Elgart Sokol, in: *Moravskoslezská revue* 5, 1908/09, S. 89ff.; M. Hýsek, in: *Panorama* 18, 1940, S. 238f.; F. X. Šalda, in: *Kritické projevy* 7, 1953, S. 228f.; J. Škutil, *Lomnicko J. U.*, 1964; J. Opelik, in: *J. U., Kapitoly o lidech kočovných a jiná próza*, 1973, S. 149ff.; D. Mocná, *Literární měsíčník*, 1984, S. 106ff.; L. Merhaut, in: *Cesty stylizace*, 1994, s. Reg.

(V. Petrbok)

**Uher** Ödön, Photograph, Filmunternehmer und Filmregisseur. Geb. Hermannstadt, Siebenbürgen (Sibiu, RO), 15. 6. 1859; gest. Budapest (H), 19. 9. 1931. – Vater des Gründers der U.-Werke München, Erfinders des photograph. Schriftsetzsystems U.-type und Filmregisseurs Ödön (Edmund, Edmond) U. (geb. Budapest, 15. 3. oder 15. 6. 1892, oder Nagykanizsa, H, 30. 8. 1892; gest. Cap d'Antibes, F, 17. 3. 1989). – Über U.s Ausbildung ist kaum etwas bekannt. Um die Jh.wende besaß er bereits eines der modernsten Photoateliers in Budapest und zählte mit seinen künstler. anspruchsvollen Arbeiten zu den gefragtesten Photographen Ungarns. Neben zahlreichen Aufnahmen aus dem Theaterleben porträtierte er u. a. auch →Alexander Hegedüs, →Gustav Heinrich (1910), →Hugó v. Preisz sowie den Schriftsteller Ferenc (Franz) Molnár (1918). 1911–12 unternahm U. eine Stud.reise nach Dänemark und Dtlld. und verbrachte längere Zeit in Berlin, um sich mit Technik und Methoden der Filmkunst vertraut zu machen. 1912 kehrte er nach Ungarn zurück, gründete die Filmfabrik U. Filmgyár und begann in seinem Atelier Filme zu drehen. Seine Erfolge als Filmunternehmer sowie der Aufschwung der Filmind. nach dem Ausbruch des 1. Weltkriegs boten ideale Voraussetzungen für die Verwirklichung weiterer Pläne: 1915 eröffnete U. ein neues Filmstudio sowie ein Labor, welche er bis 1919 betrieb. 1912–18 drehte die U.'sche Filmfabrik 24 eigene Produktionen, darunter die erste ung. Verfilmung eines Romans von →Mór v. Jókai („Mire megvénülünk“), die eine Welle von Jókai-Verfilmungen auslöste. Unter der Regie von Carl Wilhelm sowie Emil Justitz wurden 1917 allein bei U. fünf Werke des Romanciers für die Leinwand adaptiert. Als Wirkungsort herausragender Filmkünstler, z. B. des später in Dtlld. erfolgreichen Kameramanns Arpad Viragh, spielte U.s Film-labor – das u. a. für die Vervielfältigung zahlreicher Filme des Klausenburger Filmstudios von Jenő Janovics verantwortl. zeichnete – eine wichtige Rolle in der ung. Filmgeschichte. Des Weiteren dokumen-

tierte das U.'sche Unternehmen in Zusammenarbeit mit „Kino Riport“ 1916 die Krönung von Kg. →Karl in Budapest, wobei das Film-labor 120 Kopien des hist. wertvollen Materials erstellte. Hof-Photograph U. zählte zu den bedeutenden Persönlichkeiten der Stummfilmära in Ungarn, trat 1912 auch als Regisseur in Erscheinung („Növérék“; „A gyémánt nyaklánc“) und ebnete den Weg für junge Filmkünstler wie Mihály Kertész (Michael Curtiz).

L.: M. Életr. Lex.; *ÚMÉL*; I. Nemeskürty, *A mozgóképtől a filmművészetig*, 1961, passim; *Új filmlex.* 2, 1973; G. Szilágyi, *Magyar fotográfia története*, 1996, passim; A. Lajta, in: *Filmspirál* 6, 2000, Nr. 24, S. 54ff.; ders., ebd. 7, 2001, Nr. 25, S. 28ff.; B. Magyar, *A magyar némafilm története. Némafilmgyártás 1896–1931*, 2003, passim; *Magyar filmlex.* 2, 2005.

(Á. Z. Bernád)

**Uhl** Eduard Ritter von, Politiker und Privatier. Geb. Josefstadt, NÖ (Wien), 12. 12. 1813; gest. ebd., 1. 12. 1892 (Ehrensgrab: Wr. Zentralfriedhof). – Sohn des Arztes Leopold U. und der Katharina U., geb. Adler, Großonkel von →Leopold Uhl; ab 1840 in 1. Ehe mit Rosalia U., geb. Dobsch (1815–1859), und ab 1871 in 2. Ehe mit Thekla v. U., geb. Janka (1827–1914), verheiratet. – Nach Besuch des Piaristengymn. befasste sich U. mit naturwiss. Stud., trat jedoch 1832 auf Wunsch des Vaters im Hauptdepositenamt in den Magistratsdienst, den er 1840 allerdings wieder verließ; i. d. F. Hausbesitzer und Privatier. Während der 1848er-Revolution war er Hptm. der Nationalgarde und Anhänger der „Gemäßigten“, wodurch er später einer Verurteilung entging. Erst 1861 betätigte er sich erneut polit. und zog in den neu gewählten Wr. Gmd.rat ein, wo er der liberalen Mittelpartei angehörte. U., ein persönl. Freund →Cajetan Frh. v. Felders, erwarb sich große Verdienste um das Zustandekommen des Baus der 1. Wr. Hochquellenwasserleitung, in die er Tle. seines Privatvermögens investierte. Als Obmann der Sektion für Wasserversorgung war er auch in die Umsetzung der Donauregulierung involviert. Nach dem Börsenkrach von 1873, in dessen Folge er einen großen Tl. seines Vermögens verlor, wurde U. 1875 zum 2. und 1878 zum 1. Bgm.-Stellv. gewählt. 1878 zog er auch in den nö. LT ein, ab 1884 im Amt eines Stellv. Landmarschalls. Nach dem Rücktritt →Julius v. Newalds wurde er im Februar 1882 zum Bgm. gewählt und bekleidete dieses Amt bis November 1889. Während seiner Amtszeit setzte U. v. a. Akzente im Bereich der Armenpflege und